

Maturaprüfung 2007 (Bwl/Recht)

Allgemeine Hinweise

- Die Prüfung umfasst 11 Seiten mit folgenden Aufgabenbereichen:
 - Teil 1: Unternehmungsmodell, leistungswirtschaftliches Konzept (52 Punkte)
 - Teil 2: ZGB, OR/Mietrecht (61 Punkte)
 - Teil 3: Finanzwirtschaftliches Konzept (39 Punkte)
 - Teil 4: Kostenrechnung (28 Punkte)Bitte kontrolliere, ob Du sämtliche Prüfungsblätter erhalten hast.
- Die Punkte der einzelnen Aufgaben sind in Klammern angegeben; maximal sind **180 Punkte** möglich. Die zur Verfügung stehende Zeit beträgt **180 Minuten**. Als Faustregel gilt, dass Du für jede Aufgabe etwa so viele Minuten wie angegebene Punkte benötigen solltest.
- Erlaubte Hilfsmittel: Taschenrechner, OR und ZGB.
- Formuliere die Antworten stichwortartig und kurz, falls es in der Aufgabenstellung nicht ausdrücklich anders verlangt wird.
- Gib die Lösungswege an und argumentiere wenn immer möglich unter Zuhilfenahme der entsprechenden Fachbegriffe.
- Gesetzesartikel sind so genau wie möglich, das heisst mit Absätzen, Ziffern etc. anzugeben.
- Benutze für jeden Prüfungsteil einen mit Name und Vorname beschrifteten, separaten Antwortbogen. Die beiden Lösungsblätter (zu den Aufgaben 3.1 und 4.1) sind ebenfalls zu bezeichnen.
- Achte auf eine übersichtliche und gut leserliche Darstellung.

Wir wünschen Dir viel Erfolg!

Ernst Capiaghi, Ursina Custer, Patrik Waibel

Teil 1: Unternehmungsmodell, leistungswirtschaftliches Konzept (52 Punkte)

1.1 Unternehmungsmodell (18)

Der deutsche Harddiscounter Lidl will im Kanton Glarus in Näfels seinen Schweizer Hauptsitz sowie ein Verteilzentrum erstellen. Dies würde zwischen 350 und 400 Arbeitsplätze schaffen. Die Stimmbevölkerung hatte der Umzonung von Näfels bereits 2004 an der Gemeindeversammlung zugestimmt. Gegen diesen Entscheid haben dreissig Personen Rekurs eingereicht und damit das Projekt von Lidl im Kanton Glarus gestoppt. Der Glarner Regierungsrat hat Ende 2005 diese Beschwerde, wonach die Zonenplanrevision dem kantonalen Richtplan und den Vorgaben des Bundes widerspräche, abgewiesen. Gleichzeitig mit der Abweisung der Beschwerde hat der Regierungsrat eine Änderung des Nutzungsplans für das entsprechende Gebiet genehmigt. Nun kann Lidl die Baubewilligung für sein Verteilzentrum einreichen.

- a) Zeige, welche Beziehungen in Bezug auf den Fall zwischen dem Unternehmen Lidl und den Umweltsphären bestehen. (6)
- b) Lege dar, welche Anspruchsgruppen mit welchen Ansprüchen mit der Ansiedlung von Lidl involviert sind (mindestens vier Anspruchsgruppen). (6)
- c) Erkläre anhand von vier sinnvollen Kriterien, wie Lidl sich für den Standort Näfels entschieden hat. (6)

1.2 Leistungswirtschaftliches Konzept (34)

Der Biermarkt in der Schweiz ist gesättigt. Der Pro-Kopf-Absatz ist sogar leicht rückläufig. Auch bei der Brauhaus AG liegen Absatz und Umsatz unter dem Vorjahreswert. Das Management überlegt, wie man die Gewinnsituation verbessern könnte. Diskutiert wird neben einer Veränderung des Marketing-Mix für das aktuelle Angebot an Markenbieren die Markteinführung neuer Produkte im nach wie vor wachsenden Bereich der nichtalkoholischen Getränke.

1. Für das Brauen von ihren Bieren verwendet die Brauhaus AG eigenes hochwertiges Quellwasser. Der Marketingleiter könnte sich deshalb vorstellen, ein eigenes Mineralwasser im Markt einzuführen.
 - a) Um welche Art von Produkt handelt es sich bei Mineralwasser? (1)
 - b) Formuliere ein mögliches Produktziel für die Brauhaus AG in Bezug auf ein eigenes Mineralwasser (nicht nur Stichworte). (2)
2. Bisher weiss man bei der Brauhaus AG nur wenig über den Markt für Mineralwasser.
 - a) Welche Informationen benötigt das Management, um über eine Markteinführung zu entscheiden? (4)

- b) Welche Vorgehensweise zur Datenbeschaffung schlägst Du der Brauhaus AG vor (mindestens zwei unterschiedliche Bereiche)? (2)
- c) Worin liegen die Vorteile und Nachteile (mindestens je zwei) des persönlichen Interviews gegenüber einer schriftlichen Befragung im vorliegenden Fall? (4)
3. Zur Wiederbelebung des Absatzes ihres Premiumbiers „Meisterbrau“ plant die Brauhaus AG eine Preissenkung.
- a) In welchem Bereich muss die Preiselastizität der Nachfrage liegen, damit eine Preissenkung Aussicht auf Erfolg verspricht? Definiere die Preiselastizität. (2)
- b) Nenne zwei wichtige Argumente gegen die beabsichtigte Preisreduzierung. (2)
4. Wie das Premiumbier „Meisterbrau“ zeigt, verändert sich die Nachfrage nach einem Produkt im Zeitablauf. Dieser Sachverhalt wird im so genannten Produktlebenszyklus festgehalten.
- a) Begründe, in welcher Phase sich „Meisterbrau“ befindet. (2)
- b) Was versteht man unter einem „Relaunch“? Wie kann man ihn erzeugen? Beantworte die Fragen mithilfe des Premiumbiers „Meisterbrau“. (3)
5. Im Blindtest sind die wenigsten Biertrinker dazu in der Lage, ihre Lieblingsmarke herauszufinden. Präferenzen sind somit in der Regel nicht die Folge des Geschmacks, sondern Ausdruck des Erfolgs der Kommunikations-Massnahmen.
- a) Nenne vier Kriterien zur Auswahl von Werbeträgern. (4)
- b) Welche Werbeträger kommen im Zusammenhang mit der Vermarktung von „Meisterbrau“ am ehesten in Frage (mindestens vier Werbeträger)? (4)
- c) Welche Verkaufsförderungsaktivitäten empfiehlst Du der Brauhaus AG zur Steigerung des Absatzes von „Meisterbrau“ (mindestens vier Aktivitäten mit Begründung)? (4)

Teil 2: ZGB, OR/Mietrecht (61 Punkte)

2.1 Personenrecht (6)

Sind die folgenden Aussagen richtig oder falsch? Korrigiere stichwortartig die falschen Aussagen und gib für alle Aussagen die einschlägigen Gesetzesartikel an.

- a) Rechtsfähig ist nur, wer urteilsfähig und mündig ist.
- b) Eine Genossenschaft als juristische Person ist handlungsfähig, sobald die nach Gesetz und Statuten notwendigen Organe bestellt sind.
- c) Die Handlungsfähigkeit beinhaltet die Fähigkeit, Rechte und Pflichten begründen zu können.
- d) Rechtsanwälte und Richter sind juristische Personen.
- e) Handlungsfähig ist jedermann.
- f) Rechtsfähig sein heisst fähig sein, Rechte und Pflichten zu begründen.

2.2 Eherecht/Erbrecht (22)

Am 13. Februar 2007 gerieten Tonja und Albert Berger bei einer Skitour im Berner Oberland in eine Lawine. Tonja konnte nur noch tot aus den Schneemassen geborgen werden. Albert wurde mit schweren Verletzungen ins Inselspital Bern geflogen.

Folgende Daten stammen aus dem Leben von Albert Berger:

1975 Heirat mit Sabina Taler
1976 Geburt der gemeinsamen Tochter Gertrud
1980 Scheidung der Ehe Sabina und Albert
1984 Heirat mit Tonja Borell
1985 Geburt des Sohnes Noel
1987 Geburt der Tochter Maria

Folgende Vermögenssituation ergab sich am Todestag von Tonja:

Tonja hat Fr. 24'000.- Ersparnes sowie persönliche Gegenstände im Wert von Fr. 20'000.- in die Ehe eingebracht. Albert hat Wertschriften im Wert von Fr. 30'000.- in die Ehe eingebracht und während der Ehe eine Erbschaft im Wert von Fr. 44'000.- gemacht. Während der Ehe hat Tonja aus Arbeitserwerb ein Vermögen von Fr. 97'000.- erarbeitet und Albert hat sein Aktiendepot um Fr. 100'000.- erhöhen können sowie Dividenden im Wert von Fr. 3'000.- erhalten. Des Weiteren besitzt Albert ein während der Ehe erarbeitetes Vermögen von Fr. 140'000.-.

Beantworte folgende Fragen unter Angabe der relevanten Gesetzesartikel:

- a) Unter welchem Güterstand lebten die Eheleute Berger? (1)
- b) Begründe, was sie unternehmen mussten, um diesen Güterstand begründen zu können. (2)
- c) Berechne den Wert des Vermögens von Albert und den Wert des Nachlasses von Tonja nach der güterrechtlichen Auseinandersetzung. (10)
- d) Welche Personen beerben Tonja von Gesetzes wegen und welcher Bruchteil der Erbschaft steht ihnen zu. Zusätzliche Angaben: Tonjas Eltern leben beide noch. Zudem hat Tonja einen Bruder, welcher zwei Kinder hat. Aus erster Ehe hat Tonja eine Tochter, welche selber bereits ein Kind hat. (4)
- e) Wie würde das Erbe verteilt, wenn Tonja testamentarisch alle gesetzlichen Erben auf den Pflichtteil setzen würde? Gib den Bruchteil an. (4)
- f) Wie gross ist die frei verfügbare Quote? (1)

2.3 Vertragsrecht (23)

Aufgabe 2.3.1 Kaufvertragsrecht I (12)

Fredi ist Inhaber des Sportgeschäftes Badus, welches sich auf Outdoor-Ausrüstungen spezialisiert hat. Jeweils im Frühjahr und im Herbst besucht Fredi Händlermessen, wo diverse Sportartikelhersteller ihre Sommer- bzw. Winterkollektionen präsentieren.

Am 20. März 2007 besucht er die Messe in München, wo bereits Bekleidung und Material für den nächsten Winter präsentiert wird. Nachdem Fredi mit seinem Kollegen Urs sämtliche Hersteller besucht und Fachgespräche über die neusten Trends geführt hat, entscheidet sich Fredi bei der jungen Schweizer Firma Motion Skis eine Serie Skis zu kaufen. Die Firma setzt voll und ganz auf Freeskis, Skis für Freerider und Freestyler sowie Skis für Tourenfahrer. Fredi ist durch seinen Kollegen Michel, welcher ein Sportgeschäft in St. Gallen führt, auf die Motion Skis aufmerksam geworden.

Fredi vereinbart mit dem Verkäufer von Motion Skis, das Ausstellungsmodell Motion Powder nach der Ausstellung für Fr. 250.- zu übernehmen. Des Weiteren bestellt er 10 Stück des Modells Motion Style für je Fr. 300.-. Er entscheidet sich für den Kauf, obwohl er weiss, dass Michel einige Exemplare dieses Modells bereits besitzt und diese auch für Fr. 100.- pro Woche vermieten würde.

Es wird vereinbart, dass die Modelle am 5. April 2007 geliefert werden. Fredi teilt dem Verkäufer von Motion Skis mit, dass er plane, über die Ostertage (6.-9. April 2007) die Skis mit seinen Mitarbeitern zu testen um zu entscheiden, ob der Motion ins Sortiment aufgenommen werden soll.

Am 5. April 2007 wird der Ski Motion Powder geliefert. Von den Motion Style Modellen fehlt jede Spur.

Beantworte folgende Fragen unter Angabe der relevanten Gesetzesartikel und kurzer Begründung:

- a) Wann gehen Nutzen und Gefahr des Motion Powder und des Motion Style auf Fredi über? (4)
- b) Wer zahlt die Transportkosten der Skis, wenn nichts vereinbart wurde? (2)
- c) Um was für ein Geschäft handelt es sich bei den Motion Style Skis? (2)
- d) Was soll Fredi am 5. April 2007 unternehmen? (4)

Aufgabe 2.3.2 Kaufvertragsrecht II (11)

Silvan Berger, von Beruf Bergführer, kaufte im Sportgeschäft Badus eine neue alpine Topjacke samt Hose der Marke Mammut für Fr. 1'250.-. Es wurde ihm versichert, dass sowohl die Jacke wie auch die Hose atmungsaktiv und absolut wasserundurchlässig sind. Zwei Monate nach dem Kauf gerät Silvan während einer Bergtour in ein heftiges Gewitter und muss feststellen, dass die neue Ausrüstung gar nicht wasserfest ist, wie ihm zugesichert wurde. Nach der Rückkehr geht Silvan ins Sportgeschäft und beschwert sich. Er verlangt die Rückerstattung des Kaufpreises gegen Rückgabe der gekauften Ausrüstung.

Beantworte folgende Fragen unter Angabe der einschlägigen Gesetzesartikel:

- a) Welches Recht macht Silvan geltend? (1)
- b) Wie heissen die anderen Möglichkeiten, welche das Gesetz dem Käufer bei einer mangelhaften Lieferung zur Verfügung stellt? (2)
- c) Das Sportgeschäft lehnt die Forderung Silvans aus folgenden zwei Gründen ab:
 - 1. Die Reklamation sei zwei Monate nach dem Kauf verspätet. Silvan hätte den Mangel sofort nach dem Kauf rügen müssen. Beurteile, ob das Sportgeschäft im Recht ist. (3)
 - 2. Gemäss schriftlichem Kaufvertrag habe der Käufer nur Anspruch auf kostenlose Reparatur. Auf die gesetzlichen Wahlmöglichkeiten habe der Käufer per Vertrag ausdrücklich verzichtet. Beurteile, ob die Klausel gültig ist. (2)
- d) Wie beurteilst Du die Rechtslage, wenn sich Silvan nach zwei Monaten beim Sportgeschäft Badus melden und stattdessen einen 3 cm langen Riss in der Jacke rügen würde. (3)

2.4 Mietrecht (10)

- a) Fredi und seine Partnerin Patrizia haben anfangs Jahr eine 4-Zimmer-Wohnung bezogen und es sich dort richtig gemütlich gemacht. Ende März bildet sich an einer Badzimmerwand ein grosser Schimmelpilz, was die Benutzung des Badzimmers beeinträchtigt. Etwas später später flackert die Neonröhre im Bad und hört dann endgültig auf zu brennen. Was können die Mieter in Bezug auf diese Mängel unternehmen? Wozu ist der Vermieter verpflichtet? Erläutere unter Angabe der relevanten Gesetzesartikel. (6)
- b) Im April entdeckt Patrizia, dass sich unter dem ohnehin wenig attraktiven beige-braunen Linoleum im Wohnzimmer ein gut erhaltener, alter Parkett befindet. Ohne den Vermieter zu informieren, entsorgt Fredi kurzerhand den Linoleum, putzt die Leimstreifen weg, poliert den Parkett, bis er in seinem alten Glanz wie neu erstrahlt. Was haben die die Mieter falsch gemacht? Welches könnten die gravierendsten Konsequenzen für die Mieter sein? Erkläre unter Angabe der relevanten Gesetzesartikel. (4)

Teil 3: Finanzwirtschaftliches Konzept (39 Punkte)

3.1 Finanzielle Analyse/Kennzahlen/Unternehmensbewertung (39)

Aus dem Geschäftsbericht des Jahres 20_1 der Interhandel AG gehen unter anderem folgende Informationen hervor (AB = Anfangsbestand, SB = Schlussbestand):

Bilanzen 20_1			Passiven		
Aktiven					
	AB	SB		AB	SB
Umlaufvermögen			Fremdkapital		
Flüssige Mittel	19	1	Kreditoren	80	108
Debitoren	85	95	Eigenkapital		
Warenvorrat	32	48	Aktienkapital ^②	100	108
Anlagevermögen			Reserven	75	82
Mobilien ^①	80	95	Gewinnvortrag	21	29
Fahrzeuge ^①	60	88			
	<u>276</u>	<u>327</u>		<u>276</u>	<u>327</u>

Erfolgsrechnung 20_1			Ertrag		
Aufwand					
Warenaufwand auf Kredit ^③	360		Warenaufwand gegen Rechnung ^③	450	
Personalaufwand (= Ausgaben)	100		Warenaufwand gegen Barzahlung	150	
Abschreibung Mobilien	8				
Abschreibung Fahrzeuge	12				
Übriger Aufwand (= Ausgaben)	91				
Gewinn	29				
	<u>600</u>			<u>600</u>	

① Aus dem Anlagespiegel im Anhang des Geschäftsberichts geht hervor, dass die Interhandel AG in der Berichtsperiode ein Fahrzeug zum Buchwert von 8 gegen bar verkaufte und kein Mobilien veräußerte.

② Die Aktienkapitalerhöhung wurde mit einem Agio von 25% abgewickelt.

③ Zahlungsbedingungen: 30 Tage netto.

- a) Vervollständige auf dem beiliegenden Lösungsblatt die Geldflussrechnung (die grau hinterlegten Felder) für das Jahr 20_1 der Interhandel AG. (Tipp: Führe dazu die Konti Debitoren, Wareneinkauf, Kreditoren, Mobilien, Fahrzeuge, Reserven und Gewinnvortrag!) (11)
- b) Berechne für die Interhandel AG für das Geschäftsjahr 20_1 folgende Kennzahlen: Liquiditätsgrad 2, Free Cashflow, Eigenkapitalrentabilität, Debitorenfrist und Lagerdauer. Beurteile Deine Ergebnisse kurz aufgrund Dir bekannter Zielgrößen. Für die Berechnung der Liquidität 2. Grades sowie der Eigenkapitalrendite sind die Schlussbestände, für die Debitorenfrist sowie die Lagerdauer Durchschnittswerte zu verwenden; die Resultate sind auf eine Stelle nach dem Komma zu runden. (12)

- c) Berechne für die Interhandel AG für das Geschäftsjahr 20_1 den ROIC (return on invested capital). Für die Berechnung sind die Zahlen gemäss Schlussbilanz zu verwenden; das Resultat ist auf eine Stelle nach dem Komma zu runden.
Berechne mit Hilfe Deines Ergebnisses den EVA (economic value added) der Interhandel AG für das Geschäftsjahr 20_1. Die durchschnittlichen steueradjustierten Kapitalkosten betragen 8.2%. Das Resultat ist auf eine Kommastelle genau anzugeben. Erkläre kurz, was das Resultat aussagt. (4)
- d) Unterbreite der Geschäftsleitung der Interhandel AG drei konkrete Massnahmenvorschläge zur Verbesserung der finanziellen Lage. Wie könnte die Eigenkapitalrendite noch gesteigert werden? Verwende in Deiner Lösung den entsprechenden Fachbegriff. (5)
- e) Nenne je zwei Argumente die für bzw. gegen die Dividendenausschüttung der Interhandel AG sprechen. (4)
- f) Nenne drei Bewertungsmaassstäbe bzw. Kennzahlen, die einem Investor helfen könnten zu beurteilen, ob im Falle einer Börsenkotierung die Aktien der Interhandel AG am Markt eher über- bzw. unterbewertet wären. (3)

Teil 4: Kostenrechnung (28 Punkte)

4.1 Kostenartenrechnung (17)

Der Abschluss der Firma P. Infanger zeigt nach Verbuchung aller Geschäftsfälle folgendes Bild:

Bilanz 31. 12. 20_1				Erfolgsrechnung 20_1			
Flüssige Mittel	120	200	Kreditoren	Rohmaterialaufw.	580	1 000	Erlös A
Debitoren	480	1 100	Div. Passiven	Löhne	600	1 500	Erlös B
Rohmaterial-Best.	160	1 000	Wertb.-Anl.	Sozialaufwand	140	60	Best.Zun.Fabr.
Fabrikate	400			Betriebsmaterial	240		
Anlagen	2 400	1 100	Eigenkapital	Zinsen	70		
		160	Gewinn	Abschreibungen	350		
	<u>3 560</u>	<u>3 560</u>		Verwaltungsaufw.	420		
				Gewinn	160		
					<u>2 560</u>	<u>2 560</u>	

Weiter sind nachfolgende Informationen gegeben:

Buchführungsrichtlinien der Finanzbuchhaltung

- Die Material- und Fabrikatebestände werden zu $\frac{2}{3}$ des betriebswirtschaftlichen Wertes (Einstands- bzw. Herstellkosten) bewertet.
- Die Anlagen werden Ende Jahr mit 20% vom Buchwert abgeschrieben (in diesem Jahr wurden keine Investitionen getätigt).

Buchführungsrichtlinien der Betriebsbuchhaltung

Berechnung des betriebsnotwendigen Kapitals (siehe Lösungsblatt)

- Per 1.1.20_1 betragen die flüssigen Mittel 140.
- Die durchschnittliche Debitorenfrist betrug 72 Tage.
- Der Rohmaterialbestand betrug gemäss Eröffnungsbilanz 120.
- Der Anfangsbestand der Fabrikate kann aufgrund der gebuchten Bestandesänderung (siehe Erfolgsrechnung) ermittelt werden.
- Die Anlagen werden mit der Hälfte des Anschaffungswertes berücksichtigt.
- Die Kreditoren betragen anfangs Jahr 190.
- Die diversen Passiven stellen finanzielles Fremdkapital dar.

Ermittlung sachliche Abgrenzungen (siehe Lösungsblatt)

- An Eigenlohn werden für den Inhaber 120 berücksichtigt (wird in der Finanzbuchhaltung nicht verbucht).
- Die Sozialkosten werden in der Betriebsbuchhaltung mit einem Kalkulationssatz gemäss Planung (25% für 20_1) festgelegt.
- Vom Betriebsmaterial wurden 10 für die Wohnliegenschaft verbraucht.
- Der kalkulatorische Zinssatz für das betriebsnotwendige Kapital beträgt 7%.
- Die Abschreibungen werden mit 10% vom Anschaffungswert berechnet.
- Im Verwaltungsaufwand ist eine Rechnung über 20 für Beratung Aufbau einer Holding-Struktur enthalten.

- a) Berechne mit Hilfe der Angaben auf dem beiliegenden Lösungsblatt das durchschnittliche betriebsnotwendige Kapital. (9)
- b) Vervollständige auf dem beiliegenden Lösungsblatt die Tabelle zu den sachlichen Kostenabgrenzungen. (8)

4.2 Deckungsbeitragsrechnung (11)

Am zweitägigen Grümpelturnier von Seldwyla betreibt der örtliche Fussballclub einen Grillstand. Im Angebot sind Würste und Pouletbrüstchen. Auf dem Grill können gleichzeitig entweder 30 Würste oder 20 Pouletbrüstchen gebraten werden. Am Sonntagnachmittag reicht die Grillkapazität nicht aus, um die Nachfrage der Festteilnehmer zu befriedigen, wodurch es zu Warteschlangen kommt. Während der übrigen Zeit wird die Kapazität nicht ausgeschöpft.

Im Weiteren sind folgende Angaben gegeben:

	Würste	Pouletbrüstchen
Verkaufspreis pro Stück	Fr. 5.-	Fr. 9.-
Variable Kosten pro Stück	Fr. 2.-	Fr. 3.-
Grillzeit pro Stück	6 Minuten	12 Minuten
Kapazität der Grillfläche	30 Stück	20 Stück

- a) Wie gross ist der Deckungsbeitrag pro Stück sowie der Deckungsbeitrag pro Stunde für Würste und Pouletbrüstchen? (4)
- b) Begründe, welches Produkt bei genügender Kapazität bzw. am Sonntagnachmittag bei knapper Kapazität im Verkauf eher forciert werden soll, damit der Gewinn möglichst hoch ausfällt. (3)
- c) Eine auswärtige Fussballmannschaft möchte während der Spitzenzeit unbedingt 20 Pouletbrüstchen kaufen. Welchen Preis je Pouletbrüstchen müsste der Grillstandbetreiber unter dem Gesichtspunkt der Gewinnoptimierung zu dieser Zeit eigentlich verlangen? Mit welchem Fachbegriff lässt sich diese Überlegung beschreiben? (4)

Lösungsblatt zu Aufgabe 3.1 (Interhandel AG)

Name:

Klasse:

Geldflussrechnung 20_1		
<i>Geschäftsbereich</i>		
Zahlungen von Kunden		
- Zahlungen an Lieferanten		
- Zahlungen ans Personal	-100	
- Zahlungen für übrigen Aufwand	-91	+51
<i>Investitionsbereich</i>		
- Kauf Mobilien		
- Kauf Fahrzeuge		
+ Verkauf Fahrzeuge	+8	-63
<i>Finanzierungsbereich</i>		
+ Aktienkapitalerhöhung		
+ Agio aus Aktienkapitalerhöhung		
- Dividendenausschüttung		
Abnahme liquide Mittel		

Lösungsblatt zu Aufgabe 4.1 (Firma P. Infanger)

Name:

Klasse:

Berechnung des betriebsnotwendigen Kapitals	
	<i>Durchschnittlicher Bestand (per 1.1. und 31.12.20_1)</i>
Flüssige Mittel	
Debitoren	
Rohmaterialbestand	
Fabrikate	
Anlagen	
Betriebliches Vermögen	
- Abzugskapital	
Betriebsnotwendiges Kapital	

Ermittlung sachliche Abgrenzungen			
<i>Kostenart</i>	<i>Aufwand (Fibu)</i>	<i>Abgren- zung</i>	<i>Kosten (Bebu)</i>
Total			